Pädagogische Litteratur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pädagogische Litteratur.

1. **Die angebliche Intoleranz der kath. Kirchendisziplin** von Augustinus Egger, Bischof. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G.

Wir verlieren über das ausgezeichnete und zeitgemäße, fünfzigseitige Büchlein kein Wort der Kritik und keines der Empfehlung. Der Name des Verfassers und die Tatsache, daß es in kürzester Zeit sechs Auflagen erlebt, sprechen deutlich genug. Nur Eines sei dem Leser in Erinnerung gebracht, daß das Büchlein 7 Punkte beschlägt, nämlich: 1. Zurückweisung akatholischer Paten — 2. Zurückweisung von den Sakramenten — 3. Von der Ehe insbesondere — 4. Die konfessionslose Schule — 5. Kirchen und Gottesdienst — 6. Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses — 7. Die alleinseligmachende Kirche. Dem hochgediegenen Büchlein freundlichen Eingang in jedes Lehrerheim. Preis: 45 Cts.

2. **Der Atheismus** von Augustinus Egger, Bischof. Verlagsanstalt von Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln — Waldshut — Köln a. Rh. 45 Rp.

Das Büchlein erscheint in zweiter Auflage und teilt den Inhalt in 4 Kapitel. 1. Vorbemerkung über das Verhältnis von Ursache und Wirkung. 2. Ursprung des Lebens. 3. Die Entstehung der Arten. 4. Die Zweckmäßigkeit in der Natur. — Der hohe Verfasser weist aus dem heute bestrittensten Gebiete, aus dem der Natur, den „allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde" nach. Gewiß eine Aufgabe, die speziell für junge Leute sehr zeitgemäß und von so anerkannter Autorität aus sehr wirkungsvoll ist. Ein Büchlein, wie wohl kürzer und schlagender noch keines die Notwendigkeit eines allmächtigen Schöpfers als Frucht denkender Naturbetrachtung nachgewiesen.

3. **Ernste Worte an Eltern, Lehrer und alle Kinderfreunde** von Franz Hattler, Priester der Gesellschaft Jesu. 3. Aufl. Herder'sche Verlagshandlung 1901. Preis *M.* 1.60 gebd. *M.* 2.50. 296 Seiten.

Pater Hattler ist Volksschriftsteller von Gottes Gnaden. Das beweist er auch im vorliegenden Buche. Den 1. Teil richtet er an Eltern und Erzieher und redet von der „Kunst der Künste", von Wesen, Pflicht und Mittel der christl. Erziehung. Im 2. und 3. Teile wendet er sich an alle Kinderfreunde, um sie zur tätigen Liebe speziell für arme und verwahrloste Kinder anzuspornen. Das Buch ist ursprünglich in seinen verschiedensten Darlegungen in den „Weckstimmen für das kath. Volk" und im bekannten „Sendboten des göttlichen Herzens Jesu" erschienen. Hernach wurden die losen Artikel neu bearbeitet und erschienen in Buchform als „Kinderschutz". Erst jetzt wurden diese Goldkörner der großen Kunst der Kindererziehung so recht bekannt. Hattlers „Kinderschutz" wurde populär im besten Sinne, weshalb er auch von der kath. Presse allüberall begeisterte Aufnahme fand. — Schließlich erschien der „Kinderschutz" in zweiter Auflage als „Ernste Worte" und wurde im Jahre 1895 von H. H. Sem.-Direktor B. in diesen Blättern in begeistertster und ausführlichster Weise besprochen. Die dritte Auflage faßte nun die Überschriften bestimmter und klarer und stellt in einem zweiten Inhaltsverzeichnisse die behandelten Wahrheiten in leicht verständlicher Ordnung zusammen, ohne im übrigen den Inhalt der ersten Auflage wesentlich zu ändern, das zweite Inhaltsverzeichnis handelt vom Kind, von der Erziehung uud von den Freunden desselben. Das Kind wird im Lichte des Glaubens, in seiner mannigfachen Not und in seiner Unschuld betrachtet. Bei der Erziehung desselben kommen Wesen, Pflicht und Mittel, sowie Vorbilder in Betracht. — „Ernste Worte" bildet eine Volkspädagogik, wie sie zweckentsprechender wohl kaum geschaffen werden kann. Seelsorger und Lehrer lesen das Buch mit Hochgenuß und genießen bei der Lektüre ungemein viel Anregung. Den Eltern sollte man dasselbe in die Hände spielen, wo immer nur möglich; denn es ist eine reiche Fundgrube bester Ratschläge zu zeitgemäßer häuslicher Erziehung.

4. In der Verlagsanstalt Benziger & Co. ist erschienen:

Sigisbert im rätischen Tale. Auf 74 Seiten erzählt der Benediktiner-Pater Maurus Carnot der christlichen Jugend ganz der gemütvollen und anschaulichen Darstellungsweise von Christoph Schmid sel. entsprechend die Gründung eines Klosters in der Einöde (Disertina) z. Z. Disentis. Die Kultivierung des Landes und die Christianisierung seiner Bewohner ist selbstverständlich nicht nach Art der Robinsonaden, wohl aber so recht innig zur Freude von Kindern, Eltern und Lehrern geschildert und vier neue ganzseitige Bilder beleben die Schilderung. Für 60 Cts. erwirbt sich der Lehrer ein schönes Geschenk an seine Schüler, denen es lebenslänglich von Nutzen sein wird.

M. K.

5. **Das wahre Marienkind**, Lehr- und Gebetbüchlein für alle kath. Christen von P. Konrad Lienert, O. S. B. Verlag von Benziger & Co., A.-G. Von 80 Rp. bis 4 Fr. —

Die ersten 90 Seiten bieten kurzgefaßte, anmutige, leicht faßliche und originell geschriebene Belehrungen, speziell die Mehrung der Liebe zur Muttergottes bezweckend. Dann folgen die üblichen, kirchlichen Andachten, um mit der „Andacht zu Maria" und der „Verehrung der Heiligen" abzuschließen. Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll. Ein Gebetbüchlein, das seine Zukunft hat! —

6. Die „**Schweiz. Rundschau**" ist in Heft 2 erschienen. Sie bietet interessante und lehrreiche Arbeiten von P. Sigisbert Meier (Moral und Kunst), von Dr. L. Suter (Francois Coppees Rückkehr), von P. Johann Bapt. Egger (Griechisch oder Englisch?), von H. Baumgartner (Päd. Aphorismen). Daneben finden sich noch kleinere Poesien eingestreut und angereiht die übliche kritisch vortrefflich gehaltene „Litterarische Rundschau", geleitet von wissenschaftlich anerkannten Herren der verschiedensten litterarischen Gebiete. So von Dr. P. Gregor Koch, Dr. A. Gisler, Prof. Dr. P. Magnus Künzler, Dr. Hugo Oser, Rektor Al. Keiser, Dr. J. Kirsch, Dr. Th. von Liebenau, Dr. Al. Büchi, Dr. Jos. Hürbin u. a. — Die „Rundschau" hat sich gut eingeführt, hält sich ihrem Programm getreu auf der angekündigten Bahn. Glück auf! Verlag von Hans von Matt Stans.

7. Im Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart erscheint im 3. Jahrgang „**Der Türmer**", eine „Monatsschrift für Geist und Herz" von Freiherr v. Grotthuß per Heft 1 *M.* 50 oder vierteljährlich 4 *M.* Heft 1 des 3. Jahrgang bietet: Friedrich Nietzsche von Fritz Lienhard — Der goldene Vogel von W. Jansen — Göthe und die Predigt von Chr. Rogge — Tod und Jenseits im klassischen Altertum von E. Eckstein — Die Schule der Zukunft von F. Better — Ein Duell von St. Teleschom — Lieblingsblumen, eine psychologische Charakterstudie von G. Meyer-Wurzen. Weiter sind diverse Gedichte eingefügt und sind Gottfried Keller, Reuter und Lingg als Dichter gewertet von Dr. Harry Mayec. Die übliche „Rundschau" bringt Arbeiten von Prof. Dr. Th. Schiemann über „Generalfeldmarschall Hellmuth Graf von Moltke", von Prof. Dr. O. Hamann über „Ziele und Wege der modernen Biologie", von Willy Pastor über „Secession oder Akademie?" von Erich Schlaikjer über „Berliner Theater". Schließlich finden sich noch „Stimmen des Inn- und Auslandes" z. B. August der Starke als Romanschreiber, ein moderner Grieche über Deutschland, französische Friedensstimmen u. a. Die „Offene Halle" dient dem freien Meinungsaustausch, unabhängig vom Standpunkt des Herausgebers. —

Der „Türmer" ist ungemein reichhaltig und vielseitig, dabei formschön und anregend geschrieben, in der Auffassung stark modernisierend. Als Mitarbeiter figuriert auch Prof. Dr. Hermann Schell. Ein wirklich eigenartiges und groß angelegtes Unterhaltungsblatt!

8. **Tericulum in mora** von Dr. H. Schröder, Verlag von E. Kannegießer in Schalke i. Westfalen. 51 S.

Dr. H. Schröder hat schon gar vieles geschrieben zur ökonomischen Lage der Oberlehrer in den preußischen ev. deutschen Staaten. Eine Reihe bez. Publikationen haben Aufsehen gemacht und sind sogar in den Parlamenten zur Sprache gekommen. Auch diese Schrift ist ein weiterer verdankenswerter Beitrag zum Kapitel der Gehaltslage der Oberlehrer. Der Verfasser verfügt über reiches Material, das er in vergleichender Weise herbeizieht, um darzutun, daß die Oberlehrer materiell Aschenbrödel unter allen höheren Beamtenklassen bilden. Ein lesenswertes Wort, auch wenn speziell für großdeutsche Verhältnisse berechnet.

9. Der **Schweizerische Schülerkalender** pro 1901 ist von Rektor Kaufmann-Bayer und Lehrer C. Führer bei **Huber in Frauenfeld** herausgegeben. Er kostet Fr. 1.40 und läuft im 23. Jahrgang. Als Titelbild findet sich das anmutige Stauffacherinnen-Denkmal von Max Leu, wozu auch eine kurze textliche Erläuterung. Im ganzen verdienen die textlichen Beigaben alle Anerkennung. 3 Rätsel sind beigemischt, für deren richtige Lösung 75 Gewinner im Kalender 1902 veröffentlicht und dazu noch eine Gabe erhalten.